

Podcast-Gottesdienst vom 24. 5. 20 ‚Exaudi‘

Pfarrerin Renate Zürcher, Wort

Ruth Blaser, Orgel

Eingangswort und Begrüssung

Ich wirke, ich warte,

ich wünsche und sehne mich so.

Nach Stille, nach Weite und einem Weg.

Du hast mich gedacht, Gott

und an meinem Anfang

einen kostbaren Gedanken in die Welt gelegt.

Ich möchte ihn wiederfinden.

Meine ganz ursprüngliche Gestalt.

Dein Himmel, er gehe auf.

Dein Glanz, er streife und erinnere mich:

Es steht noch etwas aus

für mich, für die Welt. Amen

Jacqueline Keune

Mit dene schöne Wort vor Dichterin Jacqueline Keune begrüessen’i öich, liebi Läserinne u Läser, ganz härzlech zu däm Podcast-Gottesdiensch.

Ar Orgele spielt d’ Ruth Blaser u mi Name isch Renate Zürcher.

Mir si im Chiuchejahr zwüsche Uffahrt u Pfingschte.

Jesus isch ufgfahre i Himmel – u dr Geischt vo Gott wird ersch ar Pfingschte zur

Chrischtegmeind cho. I dere Zwüschezyt, wo Alts nümme gryft, u Nöis no nid da isch, ligt dä hüttig Sunntig mit em Name: ‚Exaudi‘. Das heisst: ‚erhöre mich!‘ Ghör du üsi Not, Gott!

Mir fyre dä Gottesdiensch – verbunde mitenand dür Gedanke u Gebät –

im Name vo Gott, Urgrund vo auem Sy,

i Jesus Christus gläbt, liebt u glitte,

u ir heilige Geischtchraft üs nach.

Amen.

> **Musik:** *adagio cantabile aus Sonate ‚pathétique‘ von Beethoven*

Gebet

Guete Gott,
Ghör du üsi Not, we mir zu dir bätte,
u zu dir rüefe: Exaudi Domine!
Los du mir zue, mi Gott
o denn, weni müed bi
u nümme ma chlage, nümme ma danke.....
denn, weni Angscht ha, weni truurig bi
u gnue ha vor itzige Situation:
schick du mir Di heiligi Geischtchraft,
die wo läbig macht
die wo innerlech befreit

die wo cha ungerscheide,
was i mues ushalte u wo dass i mi cha wehre
I wett vertraue, Gott,
eifach vertraue uf Di befreiend Geischt...
Schänk du mir d' Chraft drzue!
Hüt, morn u jede Tag, wo chunnt. Amen

Nada te turbe, nada t'espante , quien a Dios tiene, nada le falta.

Nüt söu di ängschtige, nüt söu di quäle, wär sich a Gott het, däm wird nüt fähle!

Mir ghöre itz das Lied us Taizé. Taizélieder sy eigentlech Gebät, wo me *mehrmals* singt, für dass sie i eim chöi wyterbätte.

> **Gemeindelied 706 nada te turbe**

Besinnung (zum Thema „Zwüschezyt“)

„*Nada te turbe, nada t'espante....nüt söu di ängschtige! Wär sich a Gott het, däm wird nüt fähle!*“ Ja, dä Zuespruch hätte d' Jünger denn, wo Jesus i Himmel entschwunde isch, sicher chönne bruuche!

Es isch e säutsami u herti Zyt: itz, nach Uffahrt isch d' Jüngerschar uf sich alleini gsteut. E Zyt vom Warte, vom Usharre, vom Hoffe, u nid rächt wüsse wie wyter.

Churz: e Zwüschezyt!

.... U mi dünkts: üser Zyt nid ganz unähnlech!

Unfreiwillig sy o mir als Gsellschaft – ja als Wäutgemeinschaft – ire Zwüschezyt. Syt Wuchene isch viles so anders... O we d' Schuele wieder hei chönne ufgah u d' Wirtschaft zum Teil wieder het chönne ufegfahre wärde, d' Uflage sy sträng... viu Lüt sy verunsicheret u d' Stimmig isch duuch ... es isch isch nüm wi vorhär!

Mir frage üs: wy lang no? Was bringt d' Zuekunft?

So Zwüschezyte gits o i jedem Mönscheläbe. Zyte, wo ds Aute nüm gryfft – u ds Nöje no nid da isch: Öpper Liebs, wo gstorbe isch u es Loch hingerlaht; d' Schuelzyt, wo fertig isch; d' Lehr, wo abgeschosse isch; d' Arbeitsstell, wo wäg isch; d' Ching, wo uszoge sy; d' Pensionierig, wo nache isch; e Chrankheit, wo diagnostiziert worde isch.... Nüt isch me glych wy vorhär. – Aber ds Läbe geit irgendwie wyter. U me weiss: es chunnt öppis Nöis, i wirde anders wyterläbe. Aber wie?

So Zyte müesse usghaute wärde. Mängisch brucht das sehr viel Energie: üs nöi z'büschele, z'ordne u de ume wage, füre z'luege...

U mängisch chöi so Zyte, wo nid aues eifach klar isch, aber o e Chance sy! Ja, i gloube, Zyte, wo viles im Umbruch isch, chöi zu ganz wärtvolle Zyte wärde i üsem Läbe. Denn emu, we mir wage üs z'frage, wie's üs würklech geit... u we mir wage, üs o chly z'hingerfrage...

Z. B.: Hangen'i no z'fescht em Aute nache, das wo gsy isch- u itz Vergangeheit isch.... Das isch ja so verständlech: Wär wüsch sich nid öppis oder öpperen zrugg, wo sie oder är so gärn gha het...?

So isches o de Jüngerinne u Jünger gange am Uffahrtsgscheh. Sie hei ihri Ouge nid chönne lah vo der Wolche, wo Jesus drin entschwunde isch. Da sy uf z'Mal 2 Ängele bine gschtange u hei se gfragt: „Was schtöht dir da und lueget zum Himu ufe? Jesus isch nid dert....“

Oder mit agerne Wort: was hageter däm nache, wo verby isch??

Ir Bibel hets es paar so ‚Uferstehigsgschichte‘, wonis druf hi wyse, dass ds Läbe söu wyter gah!... U mir frage üs: aber wie?

Da isch sie äbe wieder, die Zwüschezyt, wos zersch mau ruhig wird um eim ume... u es isch guet u wichtig, dere Rueh u Stilli afe mau Ruum z'gäh....

Genau das hei d' Jüngerinne u d' Jünger nachem Wäggang vo Jesus när o gmacht. Ja, di erschte Chrischte hei di Krise uf ne unspektakuläri Art bewäutiget: Es heisst ir Apostelgschicht, sie sige aui zäme blibe – u heige im Gebät verharrt. I stelle mir vor, sie hei Chraft gschöpft us dr Gmeinschaft, us dr Stilli u usem Gebät, u sy no erfüllt gsy dür das, wo sie sie erläbt hei mit Jesus, u was är sie glehrt het...

Bevor är gange isch, het är ihne ja no öppis versproche. Är het gseit: „*Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen*“! Das isch d' Verheissig vo Pfingschte – wo üs allne gilt! Aber – i so Momänte vom Stillstand, vom Warte u nid wüsse wie wyter, isch die aber nid immer spürbar, ja i Zwüschezyte ma d' Verheissig vo Gott hüfig no nid so rächt gryffe... U es gilt, di Zyt vom Warte, vom Vakuum eifach mau ushalte... O wennis mängisch unaagnähm isch, so isches doch wichtig, d' Stilli zuez'lah... u de chöme mängisch Gedanke, wonis chöi wyterhälfe...

Mir chöi üs frage: Us was schöpfen'i mini Chraft u Energie? Was git *mir* Muet, weni muess usharre? Isches mir müglech i some Momänt z'bätte? Chan'i mi verbunde füehle mit mir liebe Mönsche, o weni se grad nid gseh? U a was chan'i mi fröje jede Tag – ohni a di unsicheri Zuekunft müesse z'dänke?

Mir gfauts, wy d' Jacqueline Keune imene Gedicht, woni scho am Aafang gläse ha, ihres Warte beschrybt:

Ich wirke, ich warte, ich wünsche und sehne mich so.

Nach Stille, nach Weite und einem Weg.

Du hast mich gedacht, Gott

und an meinem Anfang

einen kostbaren Gedanken in die Welt gelegt.

Ich möchte ihn wiederfinden.

Meine ganz ursprüngliche Gestalt.

Dein Himmel, er gehe auf.

Dein Glanz, er streife und erinnere mich:

Es steht noch etwas aus: für mich, für die Welt.

J. Keune

I finges wunderbar, wie d' Dichterin ihres Warte mit der Sehnsucht beschrybt: Sehnsucht nach Stilli, nach Wyti u eme Wäg.

Ja, i ha mi gfragt: isches nid di Sehnsucht, wo üsi Hoffnig nach eme erfüllte Läbe nährt? Oder anders gesit: Isch nid d' Sehnsucht nach öppis hinger de Sache, öppis viel Grösserem, wo me nid cha gseh, wo eim aber Halt u Vertroue git, dr eigentlech Aafang vome persönliche Gloube?

Dr Hunger u Durscht nach *meh*: Meh als das Virus. Meh als Vorschrifte. Meh als mi alt Körper. Meh als mini 4 Wänd! Meh als mini kreisende Gedanke....

d' Verheissig: da wartet no öppis: öppis, wo eim beglückt u eim innerlech frei macht!

I däm Hoffe u em sich Sehne ligt e grossi Chraft – u zuglych o öppis Widerständigs!
Weni di Chraft gspüre, de giben'i mi nid z'fride mit der schwirige Situation, mit der
Ohnmacht u der Truurigkeit, wo mängisch über mi chöme. I resigniere nid! Mini Hoffnige u
Tröim vergraben'i nid so schnäu...!

I gloube, Zwüschezyte chöi eim nid nume lehre, düre z'ha – sondern o: dr Läbemuet nie
z'verliere! Sich chönne fröje a Chlynem u Schönem um eim ume. A däm, wo grad da isch.
D' Natur itz im Frühelig, d' Blueme, d' Böim, wo usschlöh u ihri Pracht entfalte, d' Beieli, ds
Singe vor Amsle. Ds Lache vo de Ching, ds Schpiele, Zöikle, u Schnädere.... ds härzhafte
Strytte mit em Partner u ds ume Versöhne, ds liebe Wort vor Nachbarin, d' Solidarität vor
Familie, ds feine Ässe, di schöni Musig, wo cha beseele...

I gloube, das isch d' Ressource vom Gloube: Ds Grosse, u Töife immer wieder erwarte – wy
d' Jacqueline Keune seit: *es steht noch etwas aus..!* – u glychzytig Fröid ha am Chlyne, wonis
umgit u nis guet tuet.

Das heisst: a d' Verheissig vo Gott gloube – u mit Dankbarkeit das gseh, wo scho itz schön,
guet u heilsam isch i mim Läbe.

Das wünscheni öich aune, aus Sterchig i dere Zwüschezyt!

Amen

>**Musik:** *you rise me up*

Fürbitte und Unser Vater

Guete Gott,

Mir bitte di, gib Du üs Chraft u Muet,

Zwüschezyte im Läbe usz'halte

leg du üs d' Sehnsucht i ds Härz,

nach d' Verheissig

vo Dim heilige Geischt vor Liebi.

U bis du i dere schwirige Zyt doch ganz fescht bi aune Einsame, Truurige, Verzyflete:
Mönsche, wo nümm Fröid hei am Läbe,
Mönsche, wo Di bsungers bruuche...
La se Mitgfüehl u Hoffnig la gspüre dür angeri Mönsche
u schick ne Di befreiend Geischt vor Fröid u vom Friede.

U mir bitte di für d' Wäut, bsungers für aui bedrohte Regione: La du d' Machthaber
vernünftig u behärzt reagiere i dere Krise
U la se nid vergässe, dass es näb dr Ydämmig vo Corona o angeri Problem z'löse git
- Stang du aune Mönsche by, wo a Lyb u Läbe bedroht sy,
Mönsche wo uf der Flucht sy u ugrächt behandelt wärde:
Schick du ihne Dis Oschterliecht!

Guete Gott, länk du Härz u Verstand vo Wirtschaftsvertreter u Staatsfroue
zum Schutz vom Klima – u zum Wohl vo üser ganze Schöpfig!

U mir bätte aui zäme mit dene Wort, wo üs Jesus vo Nazaret glehrt het:

*Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser täglich Brot gib uns heute
und vergib unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.*

**> Gemeindelied 843, 1-3 Vertraut den neuen Wegen auf die der Herr euch weist, weil
Leben heisst sich regen, weil Leben wandern heisst... Gott will, dass ihr ein Segen für seine
Erde seid!**

Das sy Wort useme isch es Lied, wo hüfig i der Jahreszyt a Konfirmatione gsunge wird.
Konfirmatione finge das Jahr speter statt – aber mir wei itz das hoffnigvolle Lied zäme singe,
aus Chraft u Muet für üs aui!

Mitteilung

Nächst Sunntig isch Pfingschte – u da chöit dir o wieder yschaute u dr Podcast-GD lose – oder für öich läse.

Segen

I wünschenech itz no ganz e schöne Sunntig u e gueti nächshti Wuche.

Dr Säge vo Gott syg mitnech:

Gott segne dich und behüte dich,

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott wende dir sein Angesicht zu

und schenke dir seinen Frieden. Amen

>Musik zum Schluss: *Toccata in f-moll von W. Ralph Driffil*